

# 3. bundesweiter Demokratietag

## Ich, Wir – anders: Normal?!

Facetten der Demokratiepädagogik und der Kinderrechte

### Herzlich Willkommen!

In Ihrer persönlichen Tagungsmappe finden Sie alle wichtigen Informationen zur Tagung, Ihre persönliche Teilnahmebestätigung sowie einen Flyer der DeGeDe.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Austausch.

Ihr DeGeDe-Tagungsteam.



**DeGeDe**

Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik e.V.

# Programm

## 3. bundesweiter Demokratietag

am 13. November 2017 in der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

- 09.00 Uhr **Begrüßung** durch Philipp Antony, Heinrich-Böll-Stiftung & Ulrike Kahn, DeGeDe  
Moderation: Julian Knop, DeGeDe und Keti Saner, DeGeDe
- 09.15 Uhr **Ich, Wir – anders: Normal?!**  
Wir bieten einen Raum des Austausches und des gemeinsamen Lernens – selbstreflexiv und selbstkritisch – über das „Anders und Normalsein“ zwischen dir, mir und uns. Ein in Szene gesetzter Dialog über Diversity – ein Großgruppenevent.
- 10.00 Uhr **Impulse**  
Bundesweite NGOs stellen ihre Konzepte und Ideen vor, wie Diversity-Ansätze in Schulen und Kinder- und Jugendeinrichtungen gelebt werden können, die Spaß machen und Akzeptanz fördern. Vertreten sind dieses Jahr:
- BildungsBande (Raum: Cafeteria - EG)
  - Dialog macht Schule (Raum: Konferenzraum 1 - OG)
  - Teach First Deutschland, Duke of Edinburgh's (Raum: Großer Saal 1 - OG)
  - Gesicht Zeigen! (Raum: Kleiner Saal 2 - OG)
  - KlG A (Raum: Schäfchentreppe - OG)
  - Junge Islam Konferenz (Raum: Fahrstuhlfoyer - OG)
  - Interreligious-Peers (Raum: Konferenzraum 1 - OG)
  - Makista e.V. (Raum: Eingangsfoyer - EG)
  - RespAct (Raum: Großer Saal 1 - OG)
  - Stiftung Bildung (Raum: Kleiner Saal 1 - OG)
- Mehr Infos über die Inhalte der jeweiligen Impulse sind auf der Webseite zu ersehen  
<http://www.demokratietag.net/bund/impulse/>
- 10.30 Uhr **Keynote** durch Saraya Gomis, Antidiskriminierungsbeauftragte für Schulen in der Senatsverwaltung
- 10.45 Uhr **Barcamp** – Planungsphase  
Die vorgeschlagenen Barcamp Sessions sind auf Webseite sichtbar  
<http://www.demokratietag.net/bund/barcamp/>
- 11.45 Uhr **Barcamp Session 1** / paralleles Mittagessen
- 12.45 Uhr **Barcamp Session 2** / paralleles Mittagessen
- 13.45 Uhr **Barcamp Session 3**
- 14.45 Uhr **Feedbackrunde und Abschluss** des Demokratietages
- 15.00 Uhr **Netzwerken**

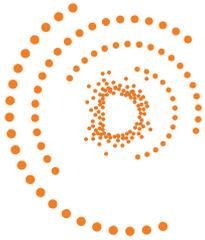
DEMOKRATISCH HANDELN  
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule



GLS  
Freihand  
Zukunftsstiftung  
Bildung

HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

DeGeDe  
Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik e.V.



**DemokratieErleben**

## DER PREIS

für demokratische  
Schulentwicklung

# Preisverleihung

am 13. November 2017 in der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin

Moderation: Muschda Sherzada, Tigerentenclub & Andi Schulze, KiKa

Musik: DOTA

15.30 Uhr **Musik**

15.35 Uhr **Begrüßung** durch *Peter Siller*, Heinrich-Böll-Stiftung,  
Michaela Weiß, DegeDe

15.45 Uhr

**Gespräch** „Generationen im Dialog über Flucht – eine Herausforderung für die Demokratie“

*S ipo Zeba*, Dialog macht schule e.V. und *Sandi Albahri*, Projekt „Discover Diversity – between the present and the past“ bei KIGA im Gespräch mit *Wolfgang Edelstein*

16.10 Uhr

**Musik**

16.15 Uhr

**Festrede** „Die Rolle der Schule in der Migrationsgesellschaft“ mit der Würdigung von Wolfgang Edelstein

16.40 Uhr

*Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger Ph.D.*, Wissenschaftszentrum Berlin

16.45 Uhr

**Musik**

### Laudationes und Preisverleihung

Die Preisträger 2017 sind:

SCHILLER-SCHULE BOCHUM (Gymnasium, NW)

Laudatorin *Sylvia Löhrmann* (Ministerin für Schule und Weiterbildung a.D., Nordrhein-Westfalen)

MÖHNESEE-SCHULE (Sekundarschule, NW)

Laudatorin *Lea Jaenicke* (Zukunftstiftung Bildung der GLS Treuhand)

INTEGRATIVE SCHULE GUMBRECHTSTRASSE (Grundschule, HH)

Laudatorin *Christa Goetsch* (Senatorin und Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung und zweite Bürgermeisterin a.D.)

17.30 Uhr

**Musik mit anschließendem Empfang**



# Impulse



## BildungsBande

Lea Jaenicke

In dem Workshop wird das Programm BildungsBande vorgestellt.

BildungsBande basiert auf der Peer-Education Methode: Kinder lernen mit Kindern – Kinder lernen von Kindern. Konkret begleiten ältere Kinder als Schülercoachs jüngere Kinder in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung ein Schuljahr lang. Dabei entfaltet das Beziehungslernen seine positiven Wirkungen. Die zentralen Werte sind eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen; durch direkte Gestaltung erleben Schüler\*innen Selbstwirksamkeit, gegenseitige Wertschätzung und Offenheit. Die Kooperation verschiedener Bildungsinstitutionen fördert zudem Milieu- und kulturell übergreifende Beziehungen: Kinder aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen begegnen sich, Toleranz und Vertrauen wachsen und durch Neugier wird das Fremde bekannt und vertraut.



## Dialog macht Schule

Reina-Maria Nerlich / Zevan Atroshi

Dialog macht Schule ist ein Bildungsprogramm für Schulen in der Einwanderungsgesellschaft.

Das Programm begleitet Schülerinnen und Schüler an Schulen in sozial schwieriger Lage über eine Dauer von 2 Jahren. Ausgangspunkt der wöchentlichen und im Regelunterricht angesiedelten Dialogsitzungen sind die Meinungen, Erlebnisse und Lebenswelten der Jugendlichen. In dem vertrauensvollen Setting kleiner Dialoggruppen, moderiert durch ausgebildete Dialogmoderator\*innen und durch Einsatz interaktiver Methoden und modernen Medien erschließen sich die Jugendlichen so spannende und gesellschaftsrelevante Themen wie Gerechtigkeit, Social Media oder den Nahost-Konflikt. Dabei lernen sie neue Perspektiven kennen und stellen eigene Projekte auf die Beine. Die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, das hohe Maß an Selbstwirksamkeitserfahrungen, die enge Bindung an die Dialogmoderator\*innen und das facettenreiche Entdecken von Themen führt zur Entwicklung und Schärfung von Handlungs-, Urteils- und Kritikfähigkeit sowie demokratischen Kompetenzen der Jugendlichen mit dem Ziel sie an gesellschaftliche Teilhabe heranzuführen.



## Junge Islam Konferenz

Jessica Bajinski / Korinna Kubelt

Die Junge Islam Konferenz ist ein Dialogforum und Multiplikator\*innen-Netzwerk, das sich für Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzt. In diesem Workshops werden anhand eines interaktiven Quiz und einer praktischen Übung vorherrschende Fremdzuschreibungen und Diskriminierungsstrukturen näher unter die Lupe genommen, erfahrbar gemacht und gemeinsam diskutiert.



## Duke of Edinburgh's

Vanessa Masing, Teach First  
Deutschland Fellow

Der Duke of Edinburgh's International Award ist das weltweit führende Programm zur Selbstentwicklung junger Menschen. Dort, wo es bereits eine Basis gefunden hat, ist die Teilnahme bei Arbeitgebern, Führungskräften und Verantwortlichen in der Gesellschaft hoch angesehen. Das Programm wurde 1956 gegründet und hat derzeit über eine Million Teilnehmer in mehr als 140 Ländern. Jeden Tag starten 1.600 Jugendliche ihr persönliches Abenteuer.

### Persönliche Herausforderung

Am Programm kann man Alter zwischen 14 und 24 Jahren teilnehmen. Die Stufen Bronze, Silber und Gold verlangen dabei zunehmend mehr Zeit, Einsatz und Eigenverantwortung. Die Teilnehmer wählen ihre Aktivitäten selbst, setzen ihre persönlichen Ziele und fordern sich selbst heraus um diese zu erreichen: „Du kannst mehr als du glaubst!“



## Gesicht Zeigen!

Für ein weltoffenes Deutschland

Jan Krebs

Gesicht Zeigen! setzt sich seit 2000 für eine lebendige, vielfältige, demokratische Gesellschaft ein.

Neben öffentlichen Kampagnen und Netzwerkarbeit

ist die Bildungsarbeit unser zweites großes Tätigkeitsfeld. Dafür haben wir unter anderem unseren Lernort „7xjung – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“ in Berlin entwickelt: Eine künstlerische Ausstellung, die in ungewöhnlichen Räumlichkeiten Lernerlebnisse zu Demokratie und Diversity inszeniert.

Im Impuls-Workshop stellen wir „7xjung“ und die breite Palette an Workshop-Angeboten vor und spielen einige der Ausstellungs-Stationen gemeinsam an – mit Objekten und Requisiten aus unserem Fundus. Wir sind gespannt: Welche Erfahrungen gibt es bei den Teilnehmer\*innen mit außerschulischen Angeboten in diesem Themenfeld? Wie kann die Kooperation zwischen außerschulischen Lernangeboten und schulischem Lernen verbessert werden?



## Interreligious-Peers

Shereen Chaibi / Avital Rjabova Greenberg

Die Interreligious-Peers sind ein Team junger Berliner Muslime, Christen, Juden und Bahai, die in Schulen Workshops zum Thema: Religiöse weltanschauliche Vielfalt und Verständigung veranstalten.

In ihren Workshops vermitteln die Peers grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Weltreligionen und schaffen einen Raum, um über das Thema Religion und Weltanschauung in den Austausch zu kommen. In Übungen und offenen Gesprächsrunden werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und die Teilnehmenden angeregt, sich mit Vorurteilen und Stereotypen auseinanderzusetzen und über Wege nachzudenken, wie diese überwunden werden können.



**Makista e.V.**  
*Hannah Abels*

Makista engagiert sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen. Wir bieten Trainings und Beratung an, initiieren Projekte, stellen Praxis-Materialien zur Verfügung und tragen zu einer bundesweiten Vernetzung bei.

Damit Kinder von Anfang an Vertrauen in eine demokratische Kultur entwickeln können, ist es wichtig, die Praxis von Bildungseinrichtungen auf einer universellen menschengerechten Basis zu entwickeln. Die Menschenrechte für Kinder und Jugendliche (UN-Kinderrechtskonvention) bieten eine klare Orientierung für Menschlichkeit, Inklusion, Bildungsgerechtigkeit, Schutz, Förderung und Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft. Wir unterstützen Lehr- und Fachkräfte von Institutionen darin, die Kinderrechte zur expliziten Basis ihres pädagogischen Handelns und als Antwort auf Unrechtsgeschehnisse wie Diskriminierung zu machen. Wir beraten darüber hinaus ExpertInnen aus Land oder Kommune beim Aufbau von Bildungsnetzwerken für Kinderrechte.

Ziel ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Entwicklung einer „Kultur der Kinderrechte“, die Kinder darin bestärkt, ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken zu können und sich dabei gleichzeitig in andere hineinzusetzen und ihre Bedürfnisse zu respektieren. Diese Fähigkeiten sind die Grundvoraussetzungen eines Lebens in der Demokratie, die frühe Erfahrung gelebter Menschenrechte und Demokratie wirkt als Fundament für Resilienz gegen Diskriminierung, Rassismus und Gewalt.



**KIgA e.V.**  
*Anna-Lilja Edelstein*

„Discover Diversity – between the Present and the Past“ ist ein Modellprojekt, das junge Geflüchtete zu Trainer\*innen der politischen Bildung ausbildet, dabei ihre Erfahrung berücksichtigt und darüber neue Zugänge zu historisch-politischer Bildung für junge Menschen in der Einwanderungsgesellschaft sucht.

Inhaltlich steht die Frage nach dem Zusammenleben in der vielfältigen Gesellschaft in Deutschland im Mittelpunkt. Das Thema wird mit Migrationsgeschichte und dem Umgang mit Vielfalt in der Vergangenheit verknüpft. Wir fokussieren die Auseinandersetzung mit Vorurteilen, insbesondere mit menschenfeindlichen Denk- und Deutungsmustern. Dies ist verbunden mit einer Reflexion der gesellschaftlichen Position junger Geflüchteter und dem Aufzeigen von Handlungsstrategien bei Diskriminierung.

Im Rahmen des Impulses wollen wir Einblicke in unsere Arbeit mit jungen Geflüchteten und den von uns angewendeten Methoden in Schulen geben.



**RespAct – Starke Kinder.  
Starke Demokratie.**

*Nicole Erfurth, CamP Group gGmbH*

RespAct ist ein Sport- und Demokratieprojekt, das Kinder und Jugendliche dazu befähigt, aktiv ihr Umfeld mitzugestalten. Es unterstützt die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von 8-18 Jahren zu starken, eigenständigen Persönlichkeiten und stärkt ihr Selbstbewusstsein. RespAct wenden wir in drei Schwerpunkten an: Willkommenskultur, öffentlichen Raum beleben und Umweltgerechtigkeit. Durch Sport- und Bewegungsübungen, Videoarbeit und Rollenspiele lernen die TeilnehmerInnen für ihre Interessen einzustehen, KooperationspartnerInnen zu gewinnen und Probleme eigenverantwortlich zu lösen. Auf einem anschließenden RespAct Gipfel diskutieren Kinder und Jugendliche ihre Ideen mit EntscheidungsträgerInnen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Durch die reale Umsetzung der Vorschläge machen die TeilnehmerInnen die Erfahrung mit Hilfe demokratischer Beteiligung ihr Umfeld nachhaltig verändern können.

Im Workshop stellen wir die RespAct Methodik vor und geben einen Einblick in unsere Projekterfahrungen.



**Du machst was mit jungen Menschen und keiner kommt? Über Möglichkeiten**

**einer Beteiligung vielfältiger Jugendlicher.**

*Dilan Aytac / Johannes Domnick, Stiftung Bildung*

In Beteiligungsprojekten- und gremien für junge Menschen ist der Zugang für einige Jugendliche oft schwer. Die Stiftung Bildung berichtet über ihr Jugendforum „youpaN“, welches aus Mitteln des BMBF gefördert wird. Für die Konstitution des youpaNs kamen 125 junge Menschen aus ganz Deutschland auf einer Konferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen. Hinderungsgründe und Stolpersteine stehen Wegen und Guter Praxis gegenüber. In einem kurzen Impuls werden die Möglichmacher\*innen Learnings und Erfolge bei der Ansprache unterschiedlicher Jugendliche teilen und mit dir weiterdenken.



## Wie funktioniert ein Barcamp?

Ein Barcamp ist eine offene Tagung. Die Inhalte und der Ablauf wird von den Teilnehmenden zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet. Bei einem Barcamp bestimmen alle gemeinsam die Themen und Art der Sessions. Zuvor wird die Methode vorgestellt und es gibt eine Session-Planung, die von uns gestaltet wird. Dabei stellen wir einen Zeitrahmen und Räume für die Barcamp-Session-Angebote bereit. Das Erarbeitete wird dokumentiert und ist online offen zugänglich.

### Und in aller Kürze hier:

- das Barcamp beginnt mit der Sessionplanung; anschließend finden drei Sessions statt – wir moderieren das!
- eine Session dauert 45 min
- zwischen zwei Sessions gibt es 15 min Pause
- während der Planungsphase wird ein Thema und eine Herangehensweise vorgeschlagen und alle, die sich dafür interessieren, diskutieren und bearbeiten dieses gemeinsam in einer Session
- spezielle Angebote können auch zwei Sessions beanspruchen – das wird in der Sessionplanung berücksichtigt
- die Sessions werden von je einem Vorstandsmitglied der DeGeDe oder einem Helfer/einer Helferin live dokumentiert
- Zeiten und Räume werden bei der Sessionplanung abschließend festgelegt

### Zur Orientierung hier einige Anregungen:

- kollegiale Beratung zu einem Thema
- klassischer Workshop
- Übungen
- Diskussion zu einer Fragestellung
- Flipped Classroom
- Vorstellung von Projekten und anschließendes Gespräch

*Das Themenspektrum kann sehr breit sein und hängt von euch ab.*

Die Methode Barcamp eignet sich im Besonderen auch zur Planung von Projekttagen und zum diskursiven Austausch von gesellschaftlichen Themen in Schulen.

## Magdeburger Manifest

*Im Rahmen der Halbzeitkonferenz des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“ wurde das „Magdeburger Manifest“ zur Demokratiepädagogik verabschiedet. Das Manifest beschreibt in 10 Punkten, warum demokratiepädagogische Aktivitäten in Deutschland engagiert vorangebracht werden müssen. Das Gründungsmanifest der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik wurde von den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft unterzeichnet.*

1. Demokratie ist eine historische Errungenschaft. Sie ist kein Naturgesetz oder Zufall, sondern Ergebnis menschlichen Handelns und menschlicher Erziehung. Sie ist deshalb eine zentrale Aufgabe für Schule und Jugendbildung. Demokratie kann und muss gelernt werden individuell und gesellschaftlich. Die Demokratie hat eine Schlüsselbedeutung für die Verwirklichung der Menschenrechte. Die Entwicklung und die ständige Erneuerung demokratischer Verhältnisse bildet deshalb eine bleibende Aufgabe und Herausforderung für Staat, Gesellschaft und Erziehung.
2. Die Erfahrung der Geschichte ebenso wie gegenwärtige Entwicklungen und Gefährdungen, insbesondere Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Antisemitismus, zeigen, dass die Demokratisierung von Staat und Verfassung nicht genügt, die Demokratie zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Dazu bedarf es vielmehr einer Verankerung der Demokratie nicht nur als Verfassungsanspruch und Regierungsform, sondern als Gesellschaftsform und als Lebensform.
3. Demokratie als Gesellschaftsform bedeutet, sie als praktisch wirksamen Maßstab für die Entwicklung und Gestaltung von zivilgesellschaftlichen Gemeinschaften, Verbänden und Institutionen zu achten, zur Geltung zu bringen und auch öffentlich zu vertreten.
4. Demokratie als Lebensform bedeutet, ihre Prinzipien als Grundlage und Ziel für den menschlichen Umgang und das menschliche Handeln in die Praxis des gelebten Alltags hineinzutragen und in dieser Praxis immer wieder zu erneuern. Grundlage demokratischen Verhaltens sind die auf gegenseitiger Anerkennung beruhende Achtung und Solidarität zwischen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Alter oder gesellschaftlichem Status.
5. Politisch und pädagogisch beruht der demokratische Weg auf dem entschiedenen, und gemeinsam geteilten Willen, alle Betroffenen einzubeziehen (Inklusion und Partizipation), eine abwägende, gerechtigkeitsorientierte Entscheidungspraxis zu ermöglichen (Deliberation), Mittel zweckdienlich und sparsam einzusetzen (Effizienz), Öffentlichkeit herzustellen (Transparenz) und eine kritische Prüfung und Revision von Handeln und Institutionen mit Maßstäben von Recht und Moral zu sichern (Legitimität).



6. Demokratie lernen und Demokratie leben gehören zusammen: In demokratischen Verhältnissen aufzuwachsen und respektvollen Umgang als selbstverständlich zu erfahren, bildet die vielleicht wichtigste Grundlage für die Herausbildung belastbarer demokratischer Einstellungen und Verhaltensgewohnheiten.  
Die Entwicklung demokratischer Handlungskompetenz erfordert darüber hinaus Wissen über Prinzipien und Regeln, über Fakten und Modelle sowie über Institutionen und historische Zusammenhänge.
7. Demokratie lernen ist eine lebenslange Herausforderung; jede neue gesellschaftliche und politische Situation kann auch neue Fähigkeiten und demokratische Lösungswege verlangen. Ganz besonders stellt Demokratie lernen aber ein grundlegendes Ziel für Schule und Jugendbildung dar. Das ergibt sich zuerst aus deren Aufgabe, Lernen und Entwicklung aller Heranwachsenden zu fördern. In welchem Verhältnis Einbezug und Ausgrenzung, Förderung und Auslese, Anerkennung und Demütigung, Transparenz und Verantwortung in der Schule zueinander stehen, ist mitentscheidend dafür, welche Einstellung Jugendliche zur Demokratie entwickeln und wie sinnvoll, selbstverständlich und nützlich ihnen eigenes Engagement erscheint.
8. Demokratie wird erfahren durch Zugehörigkeit, Mitwirkung, Anerkennung und Verantwortung. Diese Erfahrung bildet eine wichtige Grundlage dafür, dass Alternativen zur Gewalt wahrgenommen und gewählt werden können und dass Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit (Selbstwirksamkeit) mit der Bereitschaft, sich für Aufgaben des Gemeinwesens einzusetzen, sich zusammen ausbilden können. Ebenso hängt von dieser Erfahrung die Fähigkeit ab, Zugehörigkeit zu anderen und Abgrenzung von anderen als demokratische Grundsituation verstehen zu können und sie nicht mit blinder Gefolgschaft, mit der Abwertung anderer und mit Fremdenfeindlichkeit zu beantworten. Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen sind weithin auch eine Folge fehlender Erfahrung von Zugehörigkeit, mangelnder Anerkennung und ungenügender Aufklärung.
9. Der Anspruch, Demokratie lernen und Demokratie leben in der Schule miteinander zu verbinden, hat Konsequenzen für Ziele, Inhalte, Methoden und Umgangsformen in jedem Unterricht und für die Leistungsbewertung. Er impliziert die Bedeutung von Projektlernen als einer grundlegend demokratisch angelegten pädagogischen Großform, er schließt die Forderung ein, Mitwirkung und Teilhabe in den verschiedensten Formen und auf den verschiedensten Ebenen des Schullebens und der schulischen Gremien zu erproben und zu erweitern und verlangt die Anerkennung und Wertschätzung von Aktivitäten und Leistungen, mit denen sich die Schüler- und Lehrerschaft über die Schule hinaus an Aufgaben und Problemen des Gemeinwesens beteiligen.
10. Erziehung zur Demokratie und politische Bildung stellen für die Schule, besonders für Lehrerinnen und Lehrer, eine Aufgabe von zunehmender gesellschaftlicher Wichtigkeit und Dringlichkeit dar. Alle staatlichen und zivilgesellschaftlichen Kräfte sind gefordert, pädagogische Anstrengungen auf diesem Feld zu unterstützen, mit ausreichenden Mitteln zu versehen und ihre öffentliche Wahrnehmung zu stärken.

*DeGeDe, Berlin 2005.*

## Teilnahmebestätigung / 3. bundesweiter Demokratietag

Sehr geehrte Damen und Herren,  
hiermit bestätigen wir die Teilnahme von

---

an dem 3. bundesweiten Demokratietag  
am 13. November 2017 in der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin.

### Demokratietage – Austausch für die Demokratiepädagogik

Die Demokratietage der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. bilden einen Knotenpunkt und eine gemeinsame Plattform eines demokratiepädagogischen Netzwerks in einem Bundesland. Sie laden ein zum Austausch, zur Diskussion, zum Vernetzen und zum Kennenlernen. Die starke Einbindung regionaler Partner und wichtiger Player (auch auf der politischen Bühne) – die Veranstaltung der Demokratietage durch breite Bündnisse – macht die Demokratietage zum Kristallisationspunkt der Zusammenarbeit in diesem Netzwerk und verstärkt ihre öffentliche Wirkung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Ulrike Kahn  
Berlin, 13.11.17

**Bankverbindung:** IBAN: DE07 1005 0000 0190 4844 54, BIC: BELADEVXXX, Berliner Sparkasse  
**Vereinsregister:** Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Registernummer: VR 25545 B  
**Finanzamt:** Als gemeinnützig anerkannt, Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, Steuernummer 27/633/60010  
**Vertreten durch:** Kurt Edler (Vorsitzender), Ulrike Kahn, Helmolt Rademacher (stellvertretende Vorsitzende)

## Unterstützen Sie uns!

Die DeGeDe lebt von den Menschen, die sich für mehr Demokratiepädagogik engagieren.

Unterstützen Sie uns dabei – mit einer Spende oder Ihrer Mitgliedschaft!

**Ja, ich will Mitglied in der DeGeDe werden!**

Bitte entscheiden Sie selbst entsprechend Ihrem Monatseinkommen, mit welchem Betrag Sie die Demokratiepädagogik pro Monat unterstützen können:

(Lieber Herr Bosen, ist die Grafik zu den Beträgen erwünscht? (1 € 2,50 € 5 € 7,50 € 10 € XY €))

Ihr Monatsbeitrag:

Euro

Der Mindestbeitrag beträgt 1 €, der Regelbeitrag 5 €, nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt. Organisationen zahlen in der Regel mindestens 10 €.

Der Betrag wird quartalsweise von Ihrem Konto abgebucht. Bitte denken Sie daran, uns bei Änderungen Ihrer Bankverbindung zu informieren. Wahlweise können Sie den Jahresbeitrag Anfang des Jahres auf das Konto der DeGeDe überweisen.

**Ja, ich will die DeGeDe mit einer Spende unterstützen!**

Spendenbetrag:

Euro

Einmalig

Jährlich

Halbjährlich

Vierteljährlich

Monatlich

Bitte senden Sie mir eine Spendenbescheinigung.

## Ich unterstütze die DeGeDe!

Vorname:

.....

Name:

.....

Funktion/Beruf, Organisation:

.....

Anschrift:

.....

PLZ:

.....

Ort:

.....

E-Mail:

.....

### Zahlungsweise

Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag jährlich zum Jahresanfang / meine Spende(n) auf das Konto der DeGeDe.

Bitte ziehen Sie meinen Mitgliedsbeitrag (einmal im Quartal) / meine Spende (im umseitig angegebenen Rhythmus) von folgendem Konto ein:

Kontoinhaber/in:

.....

IBAN:

.....

BIC:

.....

Bank:

.....

Unser Konto: Beliner Sparkasse / IBAN: DE07 1005 0000 0190 4844 54 / BIC-/SWIFT-Code: BELADEVXXX

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE06ZZZ00001038246

Mandatsnummer: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige die DeGede, meinen Mitgliedsbeitrag / meine Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DeGeDe auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Institut vereinbarten Bedingungen.

Datum, Ort

.....

Unterschrift

.....

**Bankverbindung:** IBAN: DE07 1005 0000 0190 4844 54, BIC: BELADEVXXX, Berliner Sparkasse

**Vereinsregister:** Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Registernummer: VR 25545 B

**Finanzamt:** Als gemeinnützig anerkannt, Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, Steuernummer 27/633/60010

**Vertreten durch:** Kurt Edler (Vorsitzender), Ulrike Kahn, Helmolt Rademacher (stellvertretende Vorsitzende)



